

Oesterreich und der König von Preußen, zeigten feindliche Gesinnungen gegen das französische Volk, wegen des Umsturzes der Regierung und der schlechten Behandlung seines Königs. Die Rüstungen an den Grenzen erbitterten aber auch die Franzosen, und Ludwig wurde gezwungen, den auswärtigen Mächten den Krieg zu erklären. Während der Zeit hörten jedoch die Unruhen in Paris nicht auf; man beging die wildesten Ausschweifungen. In einem Aufsaufe wurde das königliche Schloß geplündert, der König, den man beschuldigte, daß er die neuen Einrichtungen wieder umstürzen wolle, gefangen gesetzt, die Staatsverfassung aufgehoben und Frankreich im Jahre 1792 zu einem Freistaate erklärt. Diese Umänderungen begeisterten damals das französische Volk mit außerordentlichem Muth. Die Heere der Feinde, die von allen Seiten eindrangen, wurden geschlagen. Zugleich verstärkten aber auch die Siege den Grimm der Gegner des Königs. Sie brachten es dahin, daß er vor Gericht gestellt, zum Tode verurtheilt und öffentlich in Paris enthauptet wurde. Er hatte keine Schuld an dem Elende des Volkes; sein Unglück war, daß er sich zu sehr von schlechten Rathgebern leiten ließ. Seinen Tod verlangten nicht die Bessern im Volke.

Von jetzt an entstanden zwei Parteien in Frankreich, die auf einander losstürmten. Die mächtigere gab vor, die Sache der Freiheit zu vertheidigen, und schrie über die schwächere, daß sie feindlich wider das Volk handle. Gegen diese hielt man dann alle Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten für erlaubt und mordete mit einer schauerhaften Blutgier. Am gräßlichsten wüthete Robespierre, der sich zum Gewalthaber emporgeschwungen hatte; täglich wurden Menschen hingerichtet, oft 50 bis 70 auf einmal. Ein Gleiches geschah in den größern Städten des Landes, in Lyon und Nantes. Nachdem Robespierre gestürzt war, ließen zwar die Grausamkeiten nach, aber Verfolgungen dauerten im Innern des Landes noch fort; mehrere Gegenden wurden vom Bürgerkriege ganz verwüstet. Die benachbarten Staaten hielten sämmtlich gegen Frankreich die Waffen ergriffen, England, Oesterreich, Preußen, Sardinien, Spanien und das deutsche Reich. Die französischen Heere, von klugen und muthvollen Feldherrn angeführt, siegten indeß überall; sie bemächtigten sich der deutschen Provinzen am linken Rheinufer, eroberten Holland, drangen tief in Deutschland ein und beherrschten fast ganz Italien; nur zur See gegen England gingen Schiffe und Inseln verloren. Preußen machte dem vergeblichen Kampfe durch den Frieden zu Basel ein Ende; Spanien folgte seinem Beispiel. Die übrigen blieben noch im Kriege. Da trat ein Mann auf, welcher zu den außerordentlichsten in der Weltgeschichte gehört: